

Eric Norton hat eine reale Geschichte mit potenzial verfasst. Die Eltern von Stefan sind im Urlaub und seine Dusche funktioniert nicht. Die Nachbarin ist die beste Freundin seiner Mutter und bietet ihm an bei ihnen zu duschen. Mona wäscht ihm den Rücken und seine Erregung kann er nicht verbergen. Zumal sie beginnt ihn mit dem Mund zu verwöhnen. Die beiden beginnen eine leidenschaftliche Affäre. Die Geschichte um Stefan und Mona wirkt auf den ersten Blick wie ein dramatisches, fast filmisches Szenario, das mit Tabus und Verbotenem spielt. Für mich liegt die Spannung weniger in der körperlichen Seite der Begegnung als in den moralischen und emotionalen Verwerfungen, die daraus entstehen. Stefan ist an der Schwelle zum Erwachsensein, verletzlich und suchend; Mona steht mitten im Leben, mit Verantwortung, Erfahrung und der Rolle als Vertraute der Familie. Besonders berührt mich die Frage nach Motivation. Sucht Mona Bestätigung, Nähe oder Flucht vor eigener Einsamkeit, und sucht Stefan Geborgenheit oder Abenteuer. Dass ausgerechnet diese beiden in eine Affäre geraten, wirkt wie ein Zusammenprall zweier Lebensphasen, die eigentlich nichts miteinander zu tun haben sollten – und gerade deshalb eine gefährliche Anziehung entwickeln. Schaffen sie es, ihre geile Beziehung geheim zu halten?

Eric Norton, Die wilde Affäre - Sünde kann so schön sein, blue panther books, 31.05.2026, 180 Seiten, Fr. 19.90